

Prof. Dr. Benedikt Jeßing / Prof. Dr. Nicola Kaminski

**Edieren, Kommentieren, Interpretieren: Jakob Michael Reinhold Lenz' *Pandämonium Germanikum***

(Veranstaltungsnummer: 050525)

Di 10–12

Raum: GB 03/42

Beginn: 12.4.2021

Wer sich mit der Literaturwissenschaft, studierend oder forschend, einläßt, muß, bevor an Interpretation überhaupt zu denken ist, sich Gedanken machen und kritisch prüfen, auf welcher Textgrundlage er oder sie dies eigentlich tut. Textkritik und Editionsphilologie sind also Grundlagenwissenschaft für die Literaturwissenschaft, und wer sich darum nicht schert, baut auf Sand. Andererseits sind in der editorischen Praxis Befund und Deutung nicht so sauber zu trennen, wie es für die Theorie dieses Verhältnisses vor (gut) fünfzig Jahren ein wegweisender Sammelband unter dem Titel *Texte und Varianten* (1971) methodisch gefordert hat. Grenzziehungsfragen und -probleme bestimmen auch die Beziehung zwischen Kommentierung und Interpretation.

In der gemeinsamen Seminararbeit wollen wir solche Grundfragen literaturwissenschaftlichen Arbeitens sowohl aus der Perspektive der Rezeption (Nutzung von ggf. kommentierten Editionen) als auch aus der Perspektive der Produktion (Edition, Kommentierung und Interpretation eines konkreten Texts) durchdenken, diskutieren und praktisch erproben. Jakob Michael Reinhold Lenz' 1775 geschriebene dramatische „Skizze“ *Pandämonium Germanikum*, die in zwei Handschriften überliefert ist, auf denen jeweils der eigenhändige Vermerk „Wird nicht gedruckt“ steht, und die posthum zum ersten Mal 1819 gedruckt wurde, gibt zu solchen Überlegungen mannigfach Anlaß. Das gilt für die Verwicklungen ihrer (Nicht-)Publikationsgeschichte im ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhundert, die sich durch die Brisanz der „Skizze“ erklärt: Lenz bringt den gegenwärtigen Literaturbetrieb aufs Theater, die Hauptfiguren heißen „Goethe“ und „Lenz“... Es gilt aber auch für die Wirrungen der in den Ost-Westkonflikt vor dem Fall der Mauer geratenen Editions-geschichte (die eine Handschrift wird in Berlin, die andere in Krakau aufbewahrt), in die erst 1993 eine synoptische Edition Licht bringen konnte. Die Kommentierung von Lenz' „Skizze“ geht über punktuelle Erläuterungen vor allem zu Namen bisher nicht hinaus und ist doch gerade bei diesem Text voller aktueller Anspielungen, nicht nur auf Personen, sondern auch auf im Jahr 1775 gegenwärtige Literaturdebatten und Text(ausgab)e(n), ganz besonders gefordert.

Ausgangspunkte der gemeinsamen Arbeit werden die beiden Handschriften und die synoptische Edition von 1993 bilden, die als Digitalisate im moodle-Kurs zum Hauptseminar bereitgestellt werden. Das Paßwort zum moodle-Kurs lautet: LaRoche.

Teilnahmevoraussetzungen: Als Teilnehmer gilt, wer sich mit der synoptischen Edition des *Pandämonium Germanikum* von Matthias Luserke und Christoph Weiß, der Editorischen Notiz und dem Nachwort auseinandergesetzt und einen ersten Blick in die beiden Handschriften geworfen hat. Zum Nachweis lassen uns bitte bis zum 5. April 2022 per Mail (benedikt.jessing@rub.de UND nicola.kaminski@rub.de) auf 2–3 Seiten Lesebeobachtungen, Überlegungen und Fragen zum Gelesenen zukommen.

Voraussetzung für einen Teilnahmenachweis sind regelmäßige aktive Mitarbeit sowie die Übernahme der Moderation einer Seminarsitzung. Außerdem muß jede/r Teilnehmer/in ab der zweiten Sitzung für jede Sitzung auf der Grundlage des Seminarplans und der vorbereitenden Lektüre ein halbseitiges Exposé erstellen. Für einen Leistungsnachweis ist zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit (20 Seiten) anzufertigen oder eine halbstündige mündliche Prüfung zu absolvieren. Masterstudierende können in diesem Seminar keinen Leistungsnachweis, sondern nur einen Teilnahmenachweis erwerben.

Module:

SM Literaturgeschichte

SM Literatur und Medien, Mediengeschichte der Literatur

AM Literaturtheorie, Medientheorie und -praxis  
AM Theorie und Praxis der Literaturvermittlung